



## Vorlage - 0227/2009

**Betreff:** Maritimes Science Center (MSC) II  
**Status:** öffentlich  
**Federführend:** FDP-Ratsfraktion  
**Beratungsfolge:** Ratsversammlung  
19.03.2009 Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Ratsversammlung

**Vorlage-Art:** Kleine Anfrage der FDP-Ratsfraktion

**Anlagen:**

### Vorbemerkung:

Das Gutachten „Errichtung eines Science Centers in Schleswig-Holstein“ (Schleswig-Holsteinischer Landtag, Umdruck 16/4008) kommt zu dem Ergebnis, dass „die Errichtung eines MSC in Kiel grundsätzlich wirtschaftlich möglich“ sei (vgl. S. 31). Einschränkend wird allerdings auf die zunehmende Bedeutung eines Reattraktivierungsprogramms sowie auf dessen vertragliche Absicherung hingewiesen. Außerdem empfehlen die Gutachter, „noch das eine oder andere zu optimieren“ und weisen hierbei auf „kleine, aber wichtige und frühzeitig einzuleitende Ergänzungsmaßnahmen“ hin (vgl. S. 32).

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende

### **Kleine Anfrage**

1. Wie beurteilt die Verwaltung die Aussagen des o.g. Gutachtens insbesondere auch im Hinblick auf die Förderung des MSC durch das Land?
2. Wie beurteilt die Verwaltung die Aussagen des o.g. Gutachtens zur Notwendigkeit eines „Veredelungs- und Reattraktivierungsprogramms“ und zu dessen „anscheinend bislang nicht vorliegender vertraglicher Absicherung bei der Realisierung des MSC“?
3. Wie beurteilt die Verwaltung die Aussagen des o.g. Gutachtens zu den „kleinen, aber wichtigen und frühzeitig einzuleitenden Ergänzungsmaßnahmen“?

gez. Helmut Landsiedel  
Fraktionsvorsitzender

f. d. R. Peter Helm  
Fraktionsgeschäftsführer

gez. Christina Musculus-Stahnke  
stv. Fraktionsvorsitzende

**Der Bürgermeister** Kiel, 17.03.2009

Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt

### Antwort auf die Kleine Anfrage

#### Drucksache **0227/2009** Maritimes Science Center Schleswig-Holstein

der Ratsfrau Christina Musculus-Stahnke (FDP-Ratsfraktion) vom 06.03.2009 zur Ratsversammlung am 19.03.2009  
des Ratsherrn Helmut Landsiedel (FDP-Ratsfraktion) vom 06.03.2009 zur Ratsversammlung am 19.03.2009

Die zur Sitzung der Ratsversammlung am 19.03.2009 gestellte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

**Frage 1: Wie beurteilt die Verwaltung die Aussagen des o.g. Gutachters insbesondere auch im Hinblick auf die Förderung des M.S.C. durch das Land?**

Antwort: Die Aussagen des Gutachters in Bezug auf eine grundsätzliche wirtschaftliche Errichtung des Maritimes Science Centers (M.S.C.) werden aus Sicht der Verwaltung positiv bewertet. Der Gutachter hat wichtige Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb des Maritimen Science Centers als gegeben herausgearbeitet und fasst diese wie folgt zusammen:

- Das Konzept ist innovativ und weist Alleinstellungsmerkmale auf
- Es gibt eine marktbezogene Nachfrage für das M.S.C., mit bildungspolitischen Implikationen
- Die Betreiber (SMG Entertainments) sind Marktkenner mit Erfahrungen, SMG hat u.a. ein Reattraktivierungskonzept vorgelegt
- Es sind weitere Akteure aus dem Bereich der maritimen Wirtschaft und Wissenschaft vor Ort eingebunden
- Der Standort verspricht Besucherattraktivität
- Das Zeitfenster für den Aufbau des M.S.C. als Marke ist günstig (u.a. vor dem Hintergrund der Bemühungen, in Hamburg ein Science Center zu realisieren)

Da das Konzept den inhaltlichen und förderrechtlichen Anforderungen des Landes entspricht, sieht die Verwaltung die Voraussetzungen für die Förderfähigkeit des Projekts als gegeben an.

**Frage 2: Wie beurteilt die Verwaltung die Aussagen des o.g. Gutachtens zur Notwendigkeit eines „Veredelungs- und Reattraktivierungsprogramms“ und zu dessen „anscheinend bislang nicht vorliegender vertraglicher Absicherung bei der Realisierung des M.S.C.“?**

Antwort: Die Verwaltung hat im gesamten Projektentwicklungsprozess die Reattraktivierung und die Veredelung der Ausstellung als sehr bedeutsam für eine/n wirtschaftlich/e nachhaltige/n Investition und Betrieb bewertet. Die Einbindung der Projektpartner und die beabsichtigte Akquisition von Spenden, Sponsoring und materiellen Beiträgen sowie eine Reattraktivierungsstrategie ist Vertragsgegenstand zwischen der LH Kiel, dem Generalplaner AWC und dem Betreiber SMG.

Zur vertraglich festgelegten Reattraktivierungsstrategie:

Die jährlichen Reattraktivierungsbeträge (304.000 Besucher/a = rd. 190.000 €/a) sind in einer ebenfalls vom Gutachter anerkannten Reattraktivierungsstrategie integriert. Diese

Beträge für die Reattraktivierung werden ergänzt und flankiert von einer Reihe weiterer Faktoren („weiche“ Maßnahmen) im Bereich der Reattraktivierung, die außerhalb dieses Budgets angesiedelt aber ebenfalls sehr erfolgsentscheidend sind und über den Betrieb gewährleistet werden:

- Einrichtung einer „Transferstelle“ / eines „Beirates“ zur Koordination und permanenten Einbindung der Projektpartner,
- Kostensynergien durch Leistungen von Kooperationspartnern (Akquise über SMG),
- Kostensynergien durch Integration bereits bestehender Wanderausstellungen,
- Synergien und Einsparpotenziale durch die Integration von Sonderausstellungen in Kooperation mit Industriepartnern, Verbänden, Institutionen (z.B. in Form von Exponate-Beistellungen, Programmentwicklung etc.),
- Kooperation und „Verlinkung“ mit bereits bestehenden Science Centern (z.B. Nauticus, Norfolk, USA),
- Attraktivitätserhaltung durch Werbemaßnahmen / Werbewirksamkeit: Berichterstattung in den Medien, u.a. redaktionelle Beiträge in lokalen und überregionalen Printmedien, TV- und Radio-Beiträge etc., Festlegung einer Mindestanzahl an Werbemaßnahmen (Anzahl Flyer, Anzeigen, Print und Radio-Beiträge etc.)

Der Erfolg von Reattraktivierungsmaßnahmen kann nicht durch das Investitionsvolumen allein vorhergesagt und bewertet werden. Dies bedeutet konkret: Manchmal bewirkt eine 10.000 €-Investition deutlich mehr, als eine 200.000 €-Maßnahme. Deshalb ist vertraglich festgehalten:

- Im Rahmen von gezielten Besucherbefragungen wird überprüft, ob die Inhalte den Erwartungen der Besucher entsprechen. Ein Teil der budgetierten Mittel fließen auf Basis der Analyse der Besucherbefragung gezielt in den Bereich der höheren Kundenzufriedenheit. Zum anderen wird durch gezielte Besucherbefragung festgestellt, welche Fehler in der Attraktion / im Science Center gemacht wurden. Diese werden im Zuge der Reattraktivierung behoben, d.h. das Besucherlebnis wird auf diese Weise stetig verbessert.
- Reattraktivierung wird in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern erstellt. Diese liefern wissenschaftlichen Input und können bestimmte, hochwertige Exponate zu Verfügung stellen, welche entsprechend inszeniert werden müssen. Dieses spezifische Know-how verschmilzt mit den Erfahrungen des Betreibers zu einem erfolgreichen Reattraktivierungskonzept.
- Ein interdisziplinäres Team ist mit der Planung und Realisierung dieser Maßnahmen betraut. Dazu gehören beispielsweise: die Betriebsleitung, die Marketingabteilung die Abteilung Besucherbefragung / Qualitätssicherung sowie externe Berater, Szenographen und Agenturen. In diesen Teams werden die entsprechenden Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Zur vertraglich vereinbarten „Veredelung“:

Der Vertrag besagt:“ Es ist angestrebt und in bestimmtem Rahmen für die Realisierung des PROJEKTS auch notwendig, dass die PROJEKTPARTNER wirtschaftliche Beiträge (durch Geld- oder Sachleistungen) für die Errichtung des PROJEKTS leisten. Darüber hinaus soll es möglich sein – ohne dass dies eine Voraussetzung für den zuschussfreien Betrieb des PROJEKTS durch die BETRIEBSGESELLSCHAFT wäre – dass auch in der BETRIEBSPHASE PROJEKTPARTNER sich durch Geld- oder Sachleistungen finanziell engagieren. Diese Förderung erfolgt auf der Basis von Sponsoringverträgen. Der Aufgaben- und Risikoverteilung dieses Vertrages entsprechend gilt für die Einwerbung und den Abschluss von Sponsoringverträgen folgendes:

Für die erstmalige Errichtung des PROJEKTS erfolgt die Einwerbung und die unterschriftsreife Vorbereitung von Sponsoringverträgen durch AWC. Die LH KIEL und/oder die BESITZGESELLSCHAFT werden die unterschriftsreif verhandelten

Verträge unterzeichnen, die LH KIEL unterstützt die Einwerbung der Spendenmittel von Sponsoren (angestrebtes Fördervolumen € 2 Mio.). Im Sinne einer effizienten Führung der Verhandlungen werden LH KIEL/BESITZGESELLSCHAFT einerseits und AWC andererseits Inhalte einschließlich der Vertragsbedingungen und die Bewertung (Preise der Sponsoringpakete) sowie die Vertragspartner im Vorfeld abstimmen. Darüber hinaus legt AWC der LH KIEL eine Liste der Unternehmen und Einrichtungen vor, die als Sponsoren gewonnen werden sollen. Sollte sowohl Inhalte einschließlich der Vertragsbedingungen und die Bewertung (Preise der Sponsoringpakete) sowie die Vertragspartner durch die LH KIEL genehmigt werden, dann ist im Rahmen der genehmigten Parameter keine weitere Zustimmung der LH KIEL zur Verhandlung und Abschluss erforderlich. Werden Spenden in Form von Sachleistungen erbracht, wird die LH KIEL – sofern erforderlich – nach von der LH KIEL festzulegenden Vorgaben (z.B. bezüglich des Verfahrens für die Wertermittlung) den Gegenwert der Sachleistung durch Sachverständigengutachten bewerten und feststellen lassen. Die Kosten eines solchen, von der LH KIEL in Auftrag gegebenen Gutachtens trägt die LH KIEL. Leistungen an einen Sponsor, die während der BETRIEBSPHASE zu Lasten von SMG/der BETRIEBSGESELLSCHAFT zu erbringen sind (z.B. Tickets, Werbeflächen, Nutzungsrechte, Präsentationsrechte oder ähnliches in Bezug auf das SCIENCE CENTER), dürfen nur durch SMG angeboten und verkauft werden. Diese Einnahmen sind ausschließlich der BETRIEBSGESELLSCHAFT zuzuordnen.“

Als Ziel ist entsprechend das Einwerben von Beiträgen im Wert von bis zu 2 Mio. € kommuniziert und in die Finanzplanung eingestellt worden. – Durch weiterhin intensive Mitarbeit von Projektpartnerin der Ausführungsplanung seit Oktober 2008, wie z.B. der IFM Geomar, wurde bereits ein erheblicher Wissensinput für das M.S.C. realisiert.

Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergeben alleine die der Verwaltung vorliegenden Zusagen und unmittelbar bevorstehenden Zusagen nach einer ersten Schätzung des Generalplaners AWC einen Wert von mehr als 2 Mio. €. Die LH Kiel schließt sich dieser Schätzung an, da alleine das von HDW zugesagte U-Boot eine/n herausragende/n Bedeutung/Wert für das M.S.C. darstellt; dieses ist auch vom Gutachter bestätigt worden

Derzeit werden nachweislich weitere Verhandlungen mit diversen Projektpartnern geführt und vertragliche Konstrukte vorbereitet, um die Leistungen der Projektpartner z.B. als Sponsoring oder Spende abbilden zu können. Weitere Projektpartner werden in Kürze angesprochen (eine konkrete Liste kann beim Verwaltungsbetrieb Maritimes Science Center eingesehen werden).

**Frage 3: Wie beurteilt die Verwaltung die Aussagen des o.g. Gutachters zu den kleinen, aber wichtigen und frühzeitig einzuleitenden Ergänzungsmaßnahmen?**

- Antwort: Die seitens des Gutachters vorgeschlagenen Ergänzungsmaßnahmen umfassen u.a.
- a) eine Vernetzung des M.S.C. mit den Schulen im Einzugsgebiet
  - b) eine Integration des M.S.C. in ein Parkleitsystem
  - c) eine Gestaltung des M.S.C. bzw. des Außenraums als „Maritime Landmarke“ bzw. als sichtbaren „Aushängeschild“
  - d) ggf. Erweiterungsmöglichkeiten im Outdoor-Bereich
  - e) die Einbindung einer Vielzahl von Mentoren u.a. aus Schulen, Wirtschaft und Wissenschaft
  - f) der Aufbau von strategischen Partnerschaften mit weiteren Anbietern im maritimen Segment

Alle Maßnahmen, die auf eine Vernetzung bzw. Einbeziehung weiterer Akteure hinauslaufen (a, d, e, f), werden sowohl während der Projektentwicklung als auch im Betrieb durch den Betreiber umgesetzt. Es wird einen institutionalisierten Beirat geben, der u.a. die Vernetzung fördert. Wesentliches Ziel ist die Umsetzung einer Kommunikationsplattform für die Öffentlichkeit einschl. der schulischen Einrichtungen mit

der maritimen Wirtschaft und Wissenschaft. In der räumlichen Konzeption des Science Centers sind entsprechende räumliche Facilitäten (Schülerlabore, Mediathek, multifunktional nutzbare Ausstellungsräume, Konferenzräume, Auditorium u.a.) vorgesehen.

Die LH Kiel wird das M.S.C. in die vorhandene Wegweisung aufnehmen und im Parkleitsystem (b) der Innenstadt sowie in dem in Planung befindlichen Verkehrstelematiksystem berücksichtigen. Die mit dem Kfz anreisenden Besucher des Science Center können dadurch mittels Informationstafeln über die verfügbaren Parkplätze in der Nähe des M.S.C. und ggf. Sonderveranstaltungen informiert und geleitet werden. Das Parkplatzangebot für das M.S.C. ist aufgrund der zentralen Innenstadtlage vielseitig und mehr als auskömmlich für die Anforderungen und damit prognostizierten Besuchererwartungen ausgelegt (durchschnittlich ca. 850 Besucher am Tag bei einer Prognose von 304.000 Besuchern im Jahr). Neben dem für das M.S.C. vorgesehenen Exklusivparkplatz mit seinen rd. 70 PKW-Stellplätzen unter der Gablenzbrücke stehen in unmittelbarer Nähe rd. 900 Kfz-Parkplätze in großen Parkieranlagen zur Verfügung

- Parkhaus CAP in der Kaistraße - 458 P
- Parkhaus ZOB in der Kaistraße (Busbahnhof) - 300 P
- Parkhaus Gaarden in der Schulstraße - 160 P

Im direkten Umfeld des M.S.C. sind zudem acht Behindertenparkplätze vorgesehen. Die mit Bussen anreisenden Besucher werden direkt vor dem M.S.C. aussteigen können. Eine Stellplatzfläche für Busse wird südlich der Gablenzbrücke vorgehalten.

Zur Standorteignung hinsichtlich der Erreichbarkeit aus dem Citybereich kann auf die barrierefreien, attraktiven Wege- und Promenadenverbindungen rund um die Kieler HÖRN bzw. um das Germaniabecken verwiesen werden (c, d). Überall wird den M.S.C.-Besuchern ein maritimes Ambiente geboten. Eine (Mit-)Nutzung des Außenraumes für flankierende Angebote des M.S.C.-Betriebes ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen, allerdings von den weiteren Entwicklungsperspektiven im Sanierungsgebiet HÖRN abhängig.

Hinsichtlich der architektonischen Bewertung (c) des M.S.C.-Entwurfes wird auf den einstimmigen Beschluss der Jury im Rahmen des Architekturwettbewerbes verwiesen. Diese stellt die Arbeit des ersten und zur Umsetzung vorgesehenen Preisträgers Schnittger + Partner als ausgesprochen qualitativ dar. Mit ergänzenden Maßnahmen, wie z.B. der Einbindung des M.S.C. in das Lichtkonzept der LH Kiel kann der Anspruch einer „Leuchtturmarchitektur“ umgesetzt werden. Mit dem, dem M.S.C. vorgelagerten U-Boot wird es darüber hinaus gelingen, die vom Gutachter genannte „Maritime Landmarke“ besonders hervorzuheben. Mit Bedacht wurde der repräsentative und prominente Standort für das M.S.C. unmittelbar am Wasser gewählt, um in jeder Hinsicht Authentizität für das Maritime Science Center Schleswig-Holstein in Kiel zu gewährleisten.

Peter Todeskino  
Bürgermeister

Online-Version dieser Seite: <http://10.1.4.22/allrisnetai/vo020.asp?VOLFDNR=11411>